

Zeitschrift: Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Konkordatsgeometer [ev. = Journal de la Société suisse des géomètres concordataires]

Herausgeber: Verein Schweizerischer Konkordatsgeometer = Association suisse des géomètres concordataires

Band: 3 (1905)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Protokoll der IV. Hauptversammlung des V.S.K.G.

Autor: Steinegger, H. / Brönnimann, F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschrift

des

Vereins Schweizer. Konkordatsgeometer

Organ zur Hebung und Förderung des Vermessungs- und Katasterwesens

Jährlich 12 Nummern. Jahresabonnement Fr. 4.—

Unentgeltlich für die Mitglieder.

Redaktion:
J. Stambach, Winterthur.

Expedition:
Geschwister Ziegler, Winterthur

Protokoll der IV. Hauptversammlung des V. S. K. G.

abgehalten

Sonntag den 21. Mai 1905 im Großeratssaale in Bern.

Beginn der Verhandlungen 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Vorsitzender: Brönnimann.

Anwesend: Als Ehrengast Herr Stadtbaudirektor v. Fischer.

66 Mitglieder.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Ansprache; er verdankt die zahlreiche Beteiligung und gedenkt der verstorbenen Mitglieder:

Auer, in Mexiko,
Binder, Stadtgeometer in Luzern,
Weber Oskar, in Chur, und
Zahner Joh., in Lachen-Vonwil,

zu deren Ehrung die Versammlung sich erhebt.

Trakt. 1. Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung.

Das Protokoll der III. Hauptversammlung in Chur, publiziert in Nr. 10, Jahrgang 1904 unserer Zeitschrift, wird ohne Verlesen stillschweigend genehmigt.

Trakt. 2. Bericht des Vorstandes über seine seitherige Tätigkeit.

Seitens des Sekretärs wird der Jahresbericht verlesen und ohne Diskussion genehmigt. Derselbe lautet:

Hochgeehrte Herren Vereinsmitglieder und Kollegen!

Nur eine kurze Spanne Zeit ist es, die zwischen der letzten Hauptversammlung und der heutigen liegt und über die zu berichten der Schreiber dieser Zeilen die Ehre hat.

Entsprechend diesem kurzen Zeitabschnitte wird auch der Bericht etwas kurz ausfallen, aus dem weitern Grunde auch, weil Sie, speziell in letzter Zeit, über unsere Verhandlungen unterrichtet worden sind.

Redaktor und Zeitschrift.

Bekanntlich wurde die Wahl des Redaktors unserer Zeitschrift seitens der Hauptversammlung in Chur dem Vorstande zur Erledigung überwiesen und Sie sind seither in Kenntnis gesetzt worden von der Nomination des Herrn Prof. Stambach. Es erübrigts uns deshalb hier nur noch zu sagen, daß Herr Sutter, der in Chur mit Herrn Prof. Stambach ernstlich in Frage kam, nachträglich eine weitere Kandidatur ablehnte, während Herr Stambach, der ursprünglich eine Kandidatur ablehnte, sich im weitern Verlaufe dem Vorstande in zuvorkommender Weise zur Verfügung stellte. Bei dieser Sachlage war uns der Weg des weitern Vorgehens klar vorgezeichnet, da es sich nur darum handeln konnte, sich in gegenseitiger Aussprache über die vertraglich festzulegenden Bestimmungen und Bedingungen zu einigen. Es geschah dies in einer am 2. Oktober 1904 in Zürich abgehaltenen Sitzung. Eine Bedingung, die Herr Prof. Stambach a priori an die Übernahme der Redaktion knüpfte, war, im Interesse eines einfachen und bequemen Verkehrs zwischen Redaktion und Druckerei, die Übertragung des Druckes an eine Winterthurer Druckerei. Wir konnten die Berechtigung dieser Forderung nur anerkennen, da die Erfahrungen des bisherigen Redaktors vollständig zu deren gunsten sprachen. Im weitern wahrte sich Herr Stambach dem Vorstande gegenüber vollständige Unabhängigkeit und Selbständigkeit, bei weitgehenden Kompetenzen bezüglich Aufnahme von Artikeln, Korrektur, Kürzung etc. unter Übernahme indessen der vollen Verantwortlichkeit, sowohl Drittpersonen wie dem Verein gegenüber.

Die Folge dieser Vereinbarung war die Kündigung des Vertrages mit dem bisherigen Übernehmer des Druckes, Herrn Keller in Luzern, bei gleichzeitigem Abschluß eines diesbezüglichen Vertrages mit der Druckerei der Geschwister Ziegler in Winterthur.

Sowohl der Vertrag mit dem Redaktor wie derjenige mit der Druckerei sind vorläufig auf die Dauer eines Jahres, bei gegenseitiger vierteljährlicher Kündigung, abgeschlossen; im übrigen werden Ihnen dieselben selbstverständlich, auf speziellen Wunsch, in extenso zu Kenntnis gebracht werden. —

Mit dem 1. Januar d. J. ist unser bisheriger Redaktor, Herr Brönnimann, von dieser Stelle zurückgetreten, nachdem er von den 2 ersten Jahrgängen unserer Zeitschrift 22 Nummern redigiert hat. Wir glauben lediglich einer Pflicht der Dankbarkeit und des Anstandes zu genügen, wenn wir des geschiedenen Redaktors an dieser Stelle noch mit kurzen Worten gedenken.

Herr Brönnimann hat diese Stelle unter den denkbar schwierigsten und ungünstigsten Verhältnissen angetreten und derselben mit weitem Blick, nach hohen Zielen strebend und mit echt bernischer Zähigkeit verfolgend, vorgestanden. Nicht die Aussicht auf klingende Anerkennung bestimmte ihn hiezu, sondern einzig und allein das Bestreben und die Überzeugung, einer guten Sache zu dienen. Die beiden Jahrgänge bilden ein würdiges Denkmal seines Strebens und Schaffens. Dankbarkeit und Anerkennung sind Eigenschaften die jedermann zieren; beides sei dem geschiedenen Redaktor hiemit dargebracht.

Aber auch dem neuen Redaktor ein herzliches Willkomm. Mit offenen Armen sei er empfangen als unser Mehrzahl verehrter Lehrer und Meister. Erhaben über dem kleinlichen Zank und Streit der Interessen möge er seine gewandte Feder, zu Nutz und Frommen des gesamten Vermessungswesens, hohen und idealen Zielen dienstbar machen.

Die Zahl der Nichtmitglieder-Abonnenten beträgt gegenwärtig 143 gegen 76 am 31. Dezember 1904. Es wird unser Bestreben sein, durch rührige Propaganda diese Zahl zu vermehren und wir zählen hiebei auch auf Ihre kräftige Unterstützung.

Anträge etc. des Zweigvereins Graubünden.

Dieses Traktandum bildete Gegenstand unserer einlässlichsten Beratung. Unsere Stellungnahme ist bereits in Nr. 3 unserer Zeit-

schrift niedergelegt; da die Angelegenheit überdies als besonderes Traktandum Ihrer heutigen Beratung und Schlußnahme unterstellt wird, verzichten wir auf weitere Ausführungen an dieser Stelle.

Mitgliederbestand.

Stand Ende August 1904	131
Heutiger Stand	142
Eintritte sind zu notieren	15
Austritte infolge Todesfall	4
Zuwachs	11

Durch Todesfall verloren wir die Herren Auer in Mexiko, Stadtgeometer Binder in Luzern, Oskar Weber in Chur und Joh. Zahner in Lachen-Vonwil; als eifrige Mitglieder, geschätzte Kollegen und gute Freunde werden wir denselben ein gutes Andenken bewahren.

H. Steinegger.

15. Mai 1904.

Einverstanden:

F. Brönnimann.

Trakt. 3. Passation der Kassarechnung.

Die Jahresrechnung wird vom Kassier Ruckstuhl postenweise verlesen; es ergibt sich hienach ein auf neue Rechnung zu übertragender Aktivsaldo von Fr. 592.70. Die Rechnungsrevisoren beantragen Genehmigung derselben unter bester Verdankung an den Rechnungssteller. Es wird dies beschlossen.

Im Anschlusse hieran macht Sutter, Zürich, die Bemerkung, die Verlesung der einzelnen Posten, speziell für Beiträge in die Zeitschrift, möchte in Zukunft unterbleiben.

Trakt. 4. Bericht über den Neudruck der Tangententafeln.

Konkordatsgeometer Leemann, Frauenfeld, referiert namens des Vorstandes über den Stand der Angelegenheit; hienach ist die Ausgabe dieser vom eidg. topogr. Bureau neu bearbeiteten Tafeln noch im Laufe dieses Sommers zu erwarten.

Konkordatsgeometer Röthlisberger, Bern ist im Falle einen Probeabdruck vorzuweisen und das Inhaltsverzeichnis zur Kenntnis der Versammlung zu bringen. Freudig darf dem Erscheinen dieser

Tafeln entgegengesehen werden, da dieselben sowohl dem heutigen Stande der Wissenschaft, wie den Anforderungen der Praxis in jeder Beziehung entsprechen werden.

Prof. Stambach spricht bei dieser Gelegenheit den Wunsch aus, den wissenschaftlichen Text auch in der Zeitschrift verwenden zu dürfen.

**Trakt. 5. Vortrag von Herrn Kantonsgeometer Röthlisberger, Bern,
über die Probevermessungen im Berner-Oberland.**

In beinahe einstündigem Vortrage erledigte sich der Sprechende seiner Aufgabe in ausgezeichneter Weise; die lautlose Stille während, wie der reiche Beifall nach dem Vortrage, mögen dem Vortragenden selbst gezeigt haben, welch großes Interesse seinen gediegenen Ausführungen entgegengebracht wurde. Dank und Anerkennung dem Vortragenden auch an dieser Stelle.

**Trakt. 6. Behandlung der Thesen und Anträge der Sektion Graubünden
und Zusatzantrag zum Taggeldtarif.**

Namens des Vorstandes referiert Keller, Stadtingenieur, Olten. Einleitend bemerkt derselbe, daß das vorliegende Postulat nicht spezifisch ein solches unseres Vereines sei, sondern daß sowohl in Kreisen der Behörden wie in breiten Schichten der Bevölkerung, die Überzeugung Platz gegriffen habe, daß dem heutigen Submissionswesen im allgemeinen große Mängel anhafteten.

Zur Sache selbst rügt er in erster Linie eine Anzahl Übelstände, die bei den Submissionen im Geometerberufe zu Tage treten. Wer trägt die Schuld hieran? Wir selbst, da durch Verschulden fast jedes Einzelnen von uns, sich hierin eine Praxis ausgebildet hat, unter der die Mehrzahl heute nun leidet. Wenn aber ein Selbstverschulden unsererseits vorliegt, so muß es auch in unserer Macht und in unserm Willen liegen, diesen Übelständen entgegenzutreten und dieselben zu beseitigen; dies bedingt aber in erster Linie ein Hintansetzen persönlicher Interessen zugunsten der Gesamtheit. Hier liegt eigentlich der wunde Punkt in der ganzen Sache; wir verlangen alles von einer Organisation, ohne der Gesamtheit auch nur das kleinste Opfer bringen zu wollen.

Wir anerkennen nun in jeder Beziehung die Bestrebungen der Sektion Graubünden, hier Remedur zu schaffen und schätzen die diesbezüglichen Ausführungen, Thesen und Anträge als wertvolle

Beiträge hiezu; allein wir versprechen uns von dem vorgeschlagenen Mittel der Anwendung eines Minimaltarifes für die Gesamtheit keinen Erfolg. Der Boden für einen solchen Tarif, für einheitliche Vorschriften, Bekämpfung der Preisdrückerei etc. kann vorläufig nur in den Zweigvereinen mit Aussicht auf Erfolg geebnet und vorbereitet werden. Aufgabe des Gesamtvereines soll es sein, alle dahinzielenden Bestrebungen zu fördern und zu unterstützen.

Der Vorstand beantragt daher der Versammlung:

1. Es sei zur Zeit von der Aufstellung eines für alle verbindlichen Minimaltarifes im Sinne der Vorlage der Sektion Graubünden abzusehen;
2. es sei die Taxation und Tarifierung von Vermessungsarbeiten bis auf weiteres den einzelnen Sektionen zu überlassen, in der Meinung, daß der Vorstand dem gesamten Tarif- und Submissionswesen seine volle Aufmerksamkeit und Unterstützung angedeihen lasse, die Bestrebungen der Zweigvereine hierin kräftig unterstütze und die Bildung von neuen Sektionen anbahne und fördere.

Über die Austrittsgesuche der 5 Kollegen vom Vermessungsamt Zürich und der damit im Zusammenhang stehenden Revision des an der II. Hauptversammlung in Aarau aufgestellten Maximaltarifes für Tagesentschädigungen referiert ebenfalls Keller.

Er verliest die gewechselte Korrespondenz und spricht sein Bedauern aus über das Vorgehen dieser Herren, das wahrscheinlich auch in anderer Form zum Ziele geführt haben würde.

Der Vorstand beantragt den Herren entgegenzukommen, indem die Versammlung beschließen möge:

Der Honorartarif, aufgestellt und angenommen an der II. Hauptversammlung vom 23. August 1903 in Aarau wird dahin modifiziert, daß demselben feste Dienstverhältnisse und öffentliche Verwaltungen mit städtischem Charakter nicht unterstehen.

- v. Sprecher, Chur, ist im allgemeinen mit den Ausführungen des Referenten bezüglich Submissionswesen einverstanden; er beantragt indessen, mit Rücksicht auf unhaltbare Zustände im Kanton Graubünden, Annahme des Tarifes. Die Preis-

drückerei ist so intensiv, daß nur ein Minimaltarif, sowohl für Taggelder wie für Akkordarbeiten, Hülfe bringen kann. Sutter, Zürich, protestiert für sich und im Namen anderer Mitglieder gegen die Drucklegung und Veröffentlichung des Tarifes; verwischen wir den schlechten Eindruck, den derselbe an vielen Orten gemacht und bereits den Titel «Taglöhntarif» erhalten hat, durch zweckentsprechende Publikation in der nächsten Nummer der Zeitschrift.

Brönnimann verwahrt sich gegenüber diesem Vorwurfe. Die Publikation erfolgte weder im Text- noch Inseratenteil der Zeitschrift, sondern als besondere Beilage mit der ausdrücklichen Bezeichnung Entwurf. Die Bündner haben die Publikation auf eigene Kosten verlangt und mit Recht verlangen können, und der Vorstand konnte diesem Ansinnen umso eher entsprechen, als wir im Interesse der Sache jedem Mitgliede Gelegenheit geben wollten, sich in der Angelegenheit zu orientieren, im weiteren auch weil uns seinerzeit bei einem ähnlichen Anlasse der Vorwurf gemacht wurde, wir seien mit der Tür in's Haus gerannt.

Weber, Langenthal, bringt die Ansicht des Bernischen Geometervereins, speziell in der Tarifangelegenheit, zur Kenntnis. Derselbe ist für Ablehnung der Bündner Anträge, dagegen für Anlehnung an den Tarif des schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereines.

Sutter, Zürich, ist mit dem Vorschlage Weber einverstanden. Bezuglich des Aarauer Tarifes ist er der Meinung, daß derselbe nicht Maximaltarif, sondern Gebrauchstarif sei und lediglich für mit Akkordarbeiten verbundene Regiearbeiten Geltung haben könne.

v. Sprecher, Chur, tritt nochmals warm für die Bündner Vorlage ein: er kann sich mit dem Tarif des Ingenieur- und Architekten-Vereines nicht befreunden, da derselbe nur in wenigen Fällen anwendbar ist.

Fröhlich, Zürich, will sich vom Ingenieur- und Architekten-Verein nicht ins Schlepptau nehmen lassen; entweder machen wir etwas selbständiges, das für uns passend ist, oder nichts.

Luisoni, Altstetten, warnt davor, den Protest Sutter allzu tragisch zu nehmen; pro memoria wünscht er jedoch, daß in

Zukunft die Veröffentlichung von Tarifen etc., als interne Sache, lediglich den Vereinsmitgliedern und verschlossen zugestellt werde.

Um den Zürcher Kollegen entgegenzukommen, schlägt er einen neuen Zusatz zum Aarauer Tarif vor, wonach für städt. Verhältnisse eine Erhöhung bis auf 50% eintreten dürfe.

Es sprechen im weitern noch die Herren Weber, Sutter, Benz, Schweizer und Prof. Stambach, welch letzterer, um zu einem Ziele zu kommen und in Anbetracht, daß die ganze Diskussion weder neue Standpunkte erörtert, welche nicht im Bericht des Vorstandes berührt worden sind, noch sich mit dessen Ausführungen und Anträgen in wesentlichen Widerspruch setzt, folgende Ordnungsmotion beantragt:

Die heutige IV. Jahresversammlung des V. S. K. G. verdankt den Bericht des Vorstandes, stimmt dessen Ausführungen und Anträgen bei und geht zur Tagesordnung über.

Diese Ordnungsmotion wird mit 24 gegen 10 Stimmen angenommen.

Trakt. 7. Reiseentschädigungen der Vorstandsmitglieder zu den Jahresversammlungen.

Der Vorstand wünscht mit Rücksicht auf die allerdings nur indirekte, moralische Verpflichtung seiner Mitglieder, den Hauptversammlungen beizuwohnen, einen Entscheid zu provozieren, wonach dieselben, inklusive Redaktor, zum Bezug der effektiven Fahrauslagen (Eisenbahnbillett) berechtigt sind.

Ehrensberger, St. Gallen, kann sich hiemit nicht befreunden; er würde lieber ein Sitzungsgeld verabfolgen.

Die Abstimmung ergibt eine Mehrheit für die Berechtigung zur Verrechnung der Fahrauslagen.

Trakt. 8. Festsetzung des Jahresbeitrages pro 1906.

Kassier Ruckstuhl beantragt, den bisherigen Beitrag von Fr. 7.— auch für das nächste Jahr beizubehalten. Die Versammlung stimmt diesem Anträge bei.

Trakt. 9. Bestimmung des nächstjährigen Versammlungsortes.

Es werden genannt: Basel und Schaffhausen. Mit 31 Stimmen wird Basel gewählt.

Trakt. 10. Unvorhergesehenes.

Im Sitzungssaale selbst hatte das kant. bernische Vermessungsbureau eine Ausstellung von Plänen, Berechnungen, Büchern etc. arrangiert, die einen vortrefflichen Einblick in das dortige Vermessungs- und Katasterwesen gewährte; auch ein Phototheodolit war zur Besichtigung aufgestellt. Kollege Lehmann, Pruntrut, zeigte uns einen neuen, für Argentinien bestimmten Theodolit, nach eigenen Angaben konstruiert mit Vorrichtungen für direkte Breiten- und Azimuthbestimmungen versehen, während uns Brönnimann einen neuen Übersichtsplan der Stadt Bern vorwies und über Reproduktion etc. desselben Auskunft erteilte.

Schluß der Sitzung 6 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Bern und Schaffhausen, im Juni 1905.

in fidem:

Der Sekretär:

H. Steinegger.

Der Präsident:

F. Brönnimann.

Das Lob der edlen Meßkunst.

Vorgetragen am Bankett des S. K. G. V. von A. Weber, Langenthal.

Zum vierte Mal si mer jez binenand
Zu Nutze-n-und Fromme vo üserem Stand,
Im Zeiche vom loblche Konkordat
Mit Jfer z'tage-n-und z'halte Rat.
I d'Bundesstadt wäger, i d's gmüetlige Bärn
Si z'säme mir cho gwüß alli rächt gärn,
Wo üsi liebi Helvetia
Si bsunderbar stattlig het niedergla.
Mi freut's, wenn i gschaue die vornähmi Front,
Wo sie mit ihrne Ratsherre wohnt.
U d'Mutze si gäng gar heimelig Lüt,
Sie hei uf Scharwätzle-n-u Firlifanz nüt:
Graduse-n-und gsatzlig, sicher und fest
So gfällt es dem Bärner und das ist s' best!
Und isch au sis Wäse-n-u Rede chli ruuch —
Er ehrt sini Gäst nach Manier und Bruuch: